

PROTOKOLL

über die
Mitgliederversammlung des Hamburger Sportbund e.V.
am Dienstag, 28. Juni 2005, 19.00 – 24.00 Uhr in der Sportschule des
Hamburger Fußball-Verbandes, Jenfelder Allee 70 a-c, 22043 Hamburg

- TOP 1 **Beschlussfassung über****
 „Zentrale Forderungen des Sports an die Sportförderung der FHH“
- TOP 2 **Entgegennahme der Berichte****
- a) des Präsidenten
 - b) der Ausschüsse
 - c) der Hamburger Sportjugend
 - d) der Kassenprüfer
- TOP 3 **Genehmigung der Jahresrechnung 2004****
- TOP 4 **Entlastung des Präsidiums****
- TOP 5 **Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2005****
- TOP 6 **Genehmigung des Haushaltsplans 2006****
- TOP 7 **Wahlen****
- a) der Präsidentin bzw. des Präsidenten
 - b) der 2. Vizepräsidentin bzw. des 2. Vizepräsidenten
 - c) der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Leistungssport
 - d) der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung
 - e) der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen im Sport
 - f) eines Mitgliedes des Präsidiums für Sonderaufgaben
- TOP 8 **Bestätigung der Wahl des Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend****
- TOP 9 **Beschlussfassung über vorliegende Anträge****
- TOP 9.1 **Antrag des HSB-Präsidiums:****
 „Zukunft der HSB-Sportschule Sachsenwald“
- TOP 9.2 **Antrag des Hamburger Tennis-Verbandes:****
 „Antrag auf Einsetzung einer Satzungskommission“
- TOP 9.3 **Antrag des HSB-Präsidiums:****
 „Einsetzung einer Strukturkommission“

- TOP 9.4 Antrag der Hamburger Tennis-, Hockey-, Handball- und Leichtathletik-Verbände**
„Einberufung einer Findungskommission für die Wahl zum Präsidenten des HSB“
- TOP 9.5 Antrag des Sportausschusses der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft:**
„Auslagerung des Schulschwimmens an schulfremde Anbieter“
- TOP 9.6 Anträge des HSB-Präsidiums:**
- a) „Änderungen der Aufnahmeleitlinien, § 1 und § 2“
 - b) „Änderung der HSB-Satzung, § 9, Abs. 2“
 - c) „Änderung der HSB-Satzung, § 11, Abs. 9“
 - d) „Änderung der HSB-Satzung, § 18 (neu)“
 - e) „HSB-Datenschutzrichtlinie (neu)“
- TOP 10 Verschiedenes**
-

1. Begrüßung

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** eröffnet die Mitgliederversammlung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten der Vereine und Verbände.

Als Ehrengäste begrüßt der Präsident

- als Vertreter des Senats den Staatsrat Herr **Dr. Reiner Schmitz**
- die kommissarische Sportamtleiterin der Behörde für Bildung und Sport Frau **Margret Beck**
- von der Behörde für Bildung und Sport Herrn **Norbert Baumann**
- die Leiterin des Olympiastützpunktes Frau **Ingrid Unkelbach**
- vom Bezirksamt Eimsbüttel den Bezirkssportreferenten Herrn **Uwe Sals**
- vom Bezirksamt Hamburg-Mitte den Bezirkssportreferenten **Herrn Uwe Baade**
- vom Bezirksamt Harburg den Bezirkssportreferenten Herrn **Stephan Milde**
- vom Bezirksamt Wandsbek den Bezirkssportreferenten Herrn **Michael Schön**
- den Dekan des Fachbereichs Sportwissenschaft der Universität Hamburg Herrn **Prof. Dr. Michael Braumann**
- Frau **Christiane Krause-Todd** von der Deutschen Olympischen Gesellschaft Landesgruppe Hamburg
- den Landesvorsitzenden der FDP Herrn **Leif Schrader**
- den Vorsitzenden des Sportausschusses und sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, Herrn **Jürgen Schmidt**
- den sportpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion und Mitglied im Sportausschuss Herrn **Lars Dietrich**
- Herrn **Claudius Lieven** von der GAL-Bürgerschaftsfraktion
- die Herren **Reinhard Stöppler** und **Jürgen Wulfestieg** von der Northwest Lotto und Toto

- von der Gmünder Ersatzkasse (GEK) Herrn **Klaus-Dieter Niedergesäß**
- von dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. Herrn **Rainer Salge**
- von der ARAG Frau **Annegret Buchholz**
- Herrn Rechtsanwalt **Claus Runge** als HSB-Rechtsbeistand
- von PART : M. Herrn **Ralf Schmidt**
- die HSB-Ehrenmitglieder **Heiner Widderich, Peter Kelling** und **Rupprecht Schaper**
- den Ehrenpräsidenten des HSB Herrn **Dr. Friedel Gütt**

2. Totenehrung

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bittet die Anwesenden, sich zum Gedenken an die verstorbenen Sportkameradinnen und Sportkameraden von den Plätzen zu erheben. Stellvertretend für alle, die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorben sind, würdigt er:

Helga Günther	Kassenwartin und 2. Vorsitzende des TuS Ottensen, verstarb am 30.06.2004 im Alter von 71 Jahren
Jürgen Oesterreich	Mitglied des Sportausschusses, 1995 silberne Ehrennadel des HFV, 1996 Verdienstnadel des DFB, Hamburger Fußball-Verband, verstarb am 19.07.2004 im Alter von 55 Jahren
Wolfgang Warnk	Sportreferent Bezirksamt HH-Mitte, verstarb am 08.08.2004 im Alter von 54 Jahren
Ernst Naumann	Früherer HSV-Präsident, verstarb am 09.08.2004 im Alter von 82 Jahren
Arno Teichmann	Fußball-Jugendtrainer, Niendorfer Turn- und Sportverein, verstarb am 14.08.2004 im Alter von 65 Jahren
Jürgen König	Gewässerwart des Angelsport-Verbandes Hamburg, verstarb am 26.08.2004 im Alter von 67 Jahren
Jens Schmidt	1. Vorsitzender und Ehrenpräsident des SC Concordia, verstarb am 13.10.2004 im Alter von 79 Jahren
Andreas Bethge	Vorsitzender des Spiel- und Sportvereins Wichernschule, Landestrainer im HSB und Mitglied im HSB-Landesausschuss Leistungssport, verstarb am 01.12.2004 im Alter von 50 Jahren
Karl Zimmermann	Gründer der Schwimmabteilung, Ehrenmitglied, Ehrenplakette des DSV, Mitglied im Altrahlstedter Männerturnverein, verstarb am 21.12.2004 im Alter von 92 Jahren

Willi Mahnke	Früherer 1. Vorsitzender USC Paloma, verstarb am 22.01.2005 im Alter von 90 Jahren
Carl-Heins Petzoldt	Ehrenpräsident des Meiendorfer SV, verstarb am 14.02.2005 im Alter von 85 Jahren
Ulrich Otto Hemmingson	Mitglied Norddeutscher Regatta Verein, verstarb am 18.03.2005 im Alter von 80 Jahren
Hans Carsten Eckhoff	Seniorenmitglied im Norddeutschen Regatta Verein, verstarb am 23.03.2005 im Alter von 59 Jahren
Heinz Weisener	Früherer Präsident des FC St. Pauli, verstarb am 07.04.2005 im Alter von 77 Jahren
Willy Uder	Hallenturnier-Ausschuss, Turnierleiter, Jugendleiter des Hamburger Fußball-Verband, Mitglied beim FSV Harburg, verstarb am 13.04.2005 im Alter von 78 Jahren
Willi Daehnert	Ehrevorsitzender, 1. Vorsitzender, Vorstandsmitglied im Norddeutschen Ruder-Bund und Hammerdeicher RV, verstarb am 24.04.2005 im Alter von 78 Jahren
Heiner Stacklies	Schiedsrichter HFV und NFV, Schiedsrichterassistent in der Bundesliga, Mitglied des USC Paloma, verstarb am 27.05.2005 im Alter von 70 Jahren

3. Fritz-Bauer-Preis

1990 hat das Präsidium auf Empfehlung des Ausschusses für Breiten- und Freizeitsport beschlossen, jährlich einen Verein oder Verband für besondere Aktionen oder Initiativen im Breitensportbereich hervorzuheben und mit dem Fritz-Bauer-Preis zu ehren. Der Preis ist mit 1.000,-- EURO dotiert.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** zeichnet in diesem Jahr den Arbeiter Wassersport Verein für Hamburg und Umgebung von 1909 e.V. für dessen jahrelange im Sportbereich und auch überfachlich geleistete erstklassige Jugendarbeit aus und überreicht den Preis an den Vorsitzenden Horst Jagemann.

4. Vorstellung der Aktion „... und los!“ („Kids in die Klubs“) durch Frau Schneider

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** begrüßt Frau Schneider vom Hamburger Abendblatt und verweist auf die Aktion „... und los!“, die auf Anregung von Frau Schneider ins Leben gerufen worden sei, um den sozial Schwächsten der Gesellschaft die Möglichkeit eröffnen zu können, die Vereinsbeiträge aufzubringen.

Frau **Schneider** begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für die Möglichkeit, ihr Anliegen vortragen zu dürfen.

Durch ihre Tätigkeit beim Hamburger Abendblatt in der Redaktion „von Mensch zu Mensch“ und beim Verein „Kinder helfen Kindern“, der in diesem Jahr 30 Jahre alt geworden sei, sehe sie voller Sorge der Verwahrlosung von Kindern und Jugendlichen entgegen, die nicht die notwendige Unterstützung von dieser Gesellschaft erwarten könnten.

Das Hamburger Abendblatt mit seinem Verein „Kinder helfen Kindern“ wolle motivieren und handeln, habe sich deshalb mit der Hamburger Sportjugend zusammengetan und die Aktion „... und los!“ gegründet, um Geld zu sammeln. Sie habe bereits innerhalb eines Jahres um die 70.000,00 EURO für Kinder ausgeben können, die sich es sonst nicht leisten könnten, Vereinsmitglieder zu werden und zu sein. Kürzlich habe sie beim HSH Nordbank Run in der Hafen City zusätzliche 40.000,00 Euro gesammelt. 38 Vereine hätten sich der Aktion „...und los!“ bereits angeschlossen und sie wünsche sich, dass die heute Anwesenden im Anschluss an die Versammlung um weitere Informationen bitten. Das Sportressort des Hamburger Abendblattes sei mit ihr gemeinsam bemüht, die Visionen in die Tat umzusetzen.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bedankt sich bei Frau Schneider für deren dynamische Rede.

5. Grußwort des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, überbracht durch den Staatsrat der Behörde für Bildung und Sport, Herrn Dr. Reiner Schmitz

Herr **Dr. Schmitz** überbringt die Grüße und Glückwünsche des Senats und der Behörde für Bildung und Sport (BBS) zur diesjährigen HSB-Mitgliederversammlung, insbesondere auch die Grüße der Senatorin Dinges-Dierig, die leider verhindert sei, persönlich an der Versammlung teilzunehmen.

Die heutige Mitgliederversammlung sei eine seiner letzten Amtshandlungen für den Sport. Am 1. Juli werde Staatsrat Lüdemann die Aufgabe übernehmen.

Herr **Dr. Schmitz** bedankt sich im Namen des Senats für die ehrenamtliche Tätigkeit der Anwesenden und nimmt aufgrund seiner nur 15 Monate dauernden Tätigkeit für den Hamburger Sport einen zurückhaltenden Rückblick vor.

Um weitere Jugendliche in den Verein zu bringen, seien zusammen mit der Hamburger Sportjugend und vielen Vereinen insgesamt 600 Kooperationsprojekte entstanden, und durch den Ausbau der Ganztagschule wünsche er sich die Entstehung weiterer Projekte; hierfür sichert er die Unterstützung des Amtes für Bildung.

Angestoßen durch die Olympia-Bewerbung hätten sich Senat, Bürgerschaft, Medien, Wirtschaft und Kultur davon überzeugen lassen, dass Sport für die Metropole Hamburg ein attraktiver und wichtiger Standortfaktor sei, der die Stadt lebenswerter mache.

Von der BBS sei zudem Nachhaltiges für den Sport geschaffen worden: die Stiftung Leistungssport, der Ausbau des Olympiastützpunktes, sowie die Planungen für den Volkspark. Die olympische Idee sei in Hamburg nicht erloschen und das liege an einem hervorragenden Konzept. Im nächsten Jahr werde die Fußball-

Weltmeisterschaft mit fünf Spielen in Hamburg ausgetragen, 2007 solle die Triathlon-Weltmeisterschaft folgen. Zudem habe die Bürgerschaft dazu aufgefordert, das deutsche Turnfest im Jahre 2013 und 2011 die Gymnastrada nach Hamburg zu holen. Ferner werde mit dem Deutschen Handball-Bund dahingehend gesprochen, dass die Handball-Weltmeisterschaft 2007 mit namhaften Spielen in Hamburg vertreten sein solle. Auch die Special Olympics 2004 seien ein eindrucksvolles Erlebnis gewesen.

Eine Beteiligung des Sports an der notwendigen Haushaltskonsolidierung sei leider nicht erreicht worden. Er sei sich aber sicher, dass diejenigen, die den Beitrag verweigern wollen, am Ende werden nachgeben müssen, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt so seien, dass niemand ausgelassen werden könne. Solidarbeiträge für den Haushalt seien den nahezu 500.000 organisierten Sportlern dieser Stadt durchaus zuzutrauen und es wäre ein gutes Zeichen, heute einem Präsidium das Vertrauen zu geben, welches diesen Weg gemeinsam mit der Stadt gehen wolle.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bedankt sich für die Ausführungen und äußert die Befürchtung, dass die Sorgen der Vereine und deren Schwierigkeiten vom Senat nicht verstanden würden.

Allein für die knapp 5.000 Kinder und Jugendlichen, die aufgrund eines Gesetzesauftrages von der Stadt zu betreuen seien, würden Haushaltsmittel aus einzelnen Ressorts in Höhe von 175 Millionen Euro p.a. eingesetzt. Insoweit habe er kein Verständnis dafür, dass über 2,5 Millionen Euro gestritten werde, auf die der Senat nicht verzichten wolle.

Es habe von Seiten des Sports deutliche Signale gegeben, dass dieser sich nicht der Konsolidierung des Haushalts verweigern wolle, sondern alternative Möglichkeiten sehe, durch die freiwillige Übernahme weiterer Anstrengungen den Betriebshaushalt der Stadt zu entlasten. Die Papiere, die der HSB diesbezüglich bereits im August 2004 vorgelegt hatte, seien von der Behörde nicht behandelt worden.

Seit Februar 2004 habe ausreichend Gelegenheit bestanden, das vom Sport vorgelegte Angebot zu prüfen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen, um dann im Anschluss daran Gespräche mit den Vereinen führen zu können. Erst vor drei Wochen seien erste Vertragsentwürfe von der BBS vorgelegt worden, die völlig inakzeptabel seien. Kein Präsidiumsmitglied und auch nicht der die Außenplätze betreuende Hamburger Fußball-Verband könne den Vereinen und Verbänden dazu raten, diese Verträge zu unterzeichnen.

Der Sport erwarte von dieser Stadt, den Breitensport nicht kaputt zu machen. Es treffe letztlich nur 90.000 erwachsene Mitglieder. Die Jugend werde nicht geschont, weil innerhalb der Vereine eine Umfinanzierung stattfinden müsse, die ohne eine Belastung von Jugendlichen-Beiträgen nicht zu leisten sei.

Die Sportorganisationen liefen von vier Seiten Gefahr, in ihrer Existenz und in der Leistung, die ehrenamtlich für Hamburg erbracht würden, bedroht zu werden:

- die Gebührenbelastung, die die Stadt fordere,

- das Wegbrechen der Mittel der Lotterien und die ungewisse Situation, was nach den Lotterien komme, wenn das Bundesverfassungsgericht die illegalen Wettanbieter legalisiere,
- die sich verändernde soziale Situation, in der der Sport Kernerarbeit leiste, um zu verhindern, dass noch mehr Kinder und Jugendliche verwahrlosen,
- die Gefahr, dass auch das ehrenamtliche Engagement durch weitere Erschwernisse nicht positiv gefördert werde.

Er bedaure, dass es der Behörde in der Vergangenheit nicht möglich gewesen sei, sich auf den Sport zuzubewegen.

6. Tagungspräsidium, Feststellung zur Geschäftsordnung, Anwesenheit, Protokoll der letzten Mitgliederversammlungen

6.1 Tagungspräsidium

Der Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** erläutert die Zusammensetzung des Tagungspräsidiums. Nach § 9, Abs. 10 der Satzung obliegt die Leitung der Mitgliederversammlung einem aus 3 Personen bestehenden Tagungspräsidium, das vom Präsidium zu berufen ist.

Das Präsidium hat Frau **Angela Braasch-Eggert** (Hamburger Ruderinnen Club) und die Herren **Dr. Gerd Lau** (Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne) und **Ingo Heidebrecht** (Hamburger Hockey-Verband) berufen. Herr Dankert dankt für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und übergibt die Leitung der Versammlung dem Tagungspräsidium.

6.2 Feststellung zur Geschäftsordnung

Frau **Angela Braasch-Eggert** übernimmt den Vorsitz des Tagungspräsidiums und begrüßt die Anwesenden. Sie trifft folgende Feststellung zur Geschäftsordnung:

Auf die heutige Mitgliederversammlung hat das Präsidium durch Veröffentlichung im „HSB-Newsletter“ Nr. 10 vom 04. Mai 2005 sowie in der „Sportwelt Hamburg“ Nr. 2 vom 17. Mai 2005 (Seite 2 der Beilage) hingewiesen.

Die Vereine, Verbände, die Mitglieder mit besonderer Aufgabenstellung und die außerordentlichen Mitglieder haben mit der Einladung vom 08. Juni 2005 erhalten:

- die Tagesordnung mit den Anträgen im Wortlaut
- den Bericht der Kassenprüfer
- den Jahresbericht und den Haushalt 2004 / Etat 2005 der Hamburger Sportjugend / Blickpunkt Mai 2005 – Ausgabe 02/05.

Der Jahresbericht 2004 mit der Jahresrechnung 2004, den Nachtragshaushalt 2005 und dem Haushaltsvoranschlag 2006 wurde in der Sportwelt Hamburg Nr. 2, Mai 2005, als Beilage veröffentlicht.

Die Tagungspräsidentin stellt fest:

„Diese Mitgliederversammlung ist gemäß § 9 Abs. 9 der Satzung beschlussfähig.“

6.3 Feststellung der Anwesenheit

Die Tagungspräsidentin weist darauf hin, dass die Anzahl der vertretenen Vereine und Verbände und die sich daraus ergebenden Stimmen bekannt gegeben werde, sobald die Auszählung beendet sei.

Sie bittet die Delegierten, die vor Versammlungsende die Versammlung endgültig verlassen, die erhaltenen Stimmkarten am Eingang des Saales zurückzugeben.

6.4 Wortmeldungen - Tonbandaufzeichnungen

Frau **Angela Braasch-Eggert** bittet die Gesprächsteilnehmer zur Erleichterung der Protokollierung und zur Information der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Namen und den Verein bzw. den Verband vorher zu nennen.

Sie gibt bekannt, dass der Verlauf der Versammlung zur späteren Erstellung des Protokolls auf Tonband aufgezeichnet werde.

6.5 Tagesordnung

Frau **Angela Braasch-Eggert** weist darauf hin, dass bislang zur verschickten Tagesordnung keine Änderungswünsche genannt wurden.

Auf Nachfrage beauftragt Herr **Jagemann** (Arbeiter Wassersportverein), den TOP 9.5 – den Antrag der GEW – von der Tagesordnung zu streichen und zur Beratung und Beschlussfassung nicht zuzulassen. Er begründet dies damit, dass der organisierte Sport nicht über die Bedingungen von Berufsgruppen zu sprechen, zu befinden oder zu beraten hätte.

Der Antragsteller, Herr **Rainer Kuhfeld**, widerspricht dem und stellt heraus, dass es darum ginge, inwieweit Kinder und Jugendliche im Schulschwimmen weiterhin ausgebildet oder weniger ausgebildet werden sollen. Es ginge um Sportstätten und um die Schließung von Lehrschwimmbecken. Dies sei das Aufgabenfeld des HSB.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt fest, dass die Wortmeldung seitens Herrn Jagemann ein Antrag auf Nichtbefassung mit dem von der GEW gestellten Antrag sei.

In der nachfolgenden Abstimmung, wird mit überwältigender Mehrheit festgestellt, dass der Antrag behandelt werden soll. Damit verbleibt er in der Tagesordnung.

Herr **Leven** (Groß Flottbeker Spielvereinigung) äußert Bedenken hinsichtlich der Logik der TOPs 7a und 9.4; über die Einsetzung einer Findungskommission müsse unter logischen Gesichtspunkten vor der Wahl entschieden werden. Frau **Angela Braasch-Eggert** weist darauf hin, dass nach einem Gespräch mit dem Antragsteller zu TOP 9.4, man zu dem Ergebnis gekommen sei, erst nach der Wahl des Präsidenten über den TOP 9.4 zu entscheiden.

Damit ist die Tagesordnung wie vorgelegt festgestellt.

6.6 Protokolle

Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. Juni 2004 ist im Internet unter www.hamburger-sportbund.de im Inside-Bereich in der Rubrik Protokolle veröffentlicht worden. Die Vereine wurden hierüber im Newsletter am 01. Dezember 2004 informiert.

Das Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 01. Februar 2005 ist ebenfalls im Internet unter www.hamburger-sportbund.de im Inside-Bereich in der Rubrik Protokolle veröffentlicht worden. Die Vereine wurden hierüber im Newsletter vom 25. Mai 2005 informiert.

Es sind keine schriftlichen Einsprüche beim Hamburger Sportbund eingegangen. Aus der Versammlung heraus werden keine Einsprüche erhoben und keine Ergänzungen beantragt.

Damit sind die Protokolle über die Mitgliederversammlungen des Hamburger Sportbundes vom 22. Juni 2004 und vom 01. Februar 2005 genehmigt.

TOP 1 **Beschlussfassung über**

„Zentrale Forderungen des Sports an die Sportförderung der FHH“

Der Präsident, Herr **Klaus-Jürgen Dankert**, weist auf die unsichere finanzielle Zukunft des Sports und die Notwendigkeit eines Sportförderungsgesetzes im Falle weg brechender Positionen im Haushalt hin.

Nach ersten Beratungen im Herbst letzten Jahres sei von der Mitgliederversammlung im Februar 2005 beschlossen worden, ein Sportförderungsgesetz vorzubereiten. Der eingesetzte Arbeitskreis hätte die hier vorliegenden 13 zentralen Forderungen aufgestellt und mit dem Präsidium beraten. Nun möchte er den Anwesenden die Gelegenheit geben mitzuteilen, ob sie Ergänzungen zu den ihnen schriftlich vorliegenden Inhalten der zentralen Forderungen des Sports vornehmen wollen.

Herr **Helmut Dietz** (1. Vorsitzende des Hamburger Schwimmclubs) vermisst eine den Schwimmsport betreffende Regelung. Er stellt den Antrag, eine Leistungsvereinbarung zwischen dem zuständigen Senatsamt und dem Schwimm-Verband über eine konkrete Zahlungsvereinbarung, die dynamisiert festgeschrieben werden solle, aufzunehmen.

Herr **Heinz Paetz** (Oberalster VfW) möchte Ziffer 4 und 5 der zentralen Forderungen des Sports an die Sportförderung der FHH ergänzt wissen. Ziffer 5 sei zu unbestimmt und von parteipolitischen Erwägungen abhängig. Er schlage daher vor, der Senat solle eine Stiftung „Hamburger Sport“ gründen, deren Erträge der Sport selbstverwaltung zugute kommen sollen und welche die Sport selbstverwaltung auch selbst verwalten solle. Daneben könne die Kapitalausstattung dynamisiert werden. Ziffer 5 solle mithin wie folgt geändert werden:

„Gefördert wird vorrangig durch die Erträge einer Senatsstiftung „Hamburger Sport“. Die Verwaltung dieser Stiftung obliegt der Sportselbstverwaltung.“

Der Schatzmeister, Herr **Peter Gründel**, merkt an, es solle hier kein Gesetz diskutiert werden, sondern nur die zentralen Punkte dargestellt werden, die unverzichtbar für den Sport seien. An der bestehenden klaren Regelung, welche Mittel derzeit aus Lotto-Toto zur Verfügung gestellt werden, solle sich nichts ändern, solange sich nichts an Lotto-Toto ändere. Mit der Ziffer 4 solle der Situation vorgebeugt werden, dass sich die Stadt entschlöße, die Staatslotterien zu veräußern und folglich dem Sport keine Mittel mehr aus Lotto-Toto zustünden. Dann müsse die Stadt diesen Betrag als jährliche Zuwendung dauerhaft zuschießen. Die von Herrn Paetz vorgeschlagene Installation einer Stiftung sei insoweit bedenklich, als dass diese Stiftung erst einmal diesen Betrag verdienen müsse. Ob die Stadt ein derartiges Vermögen investiere, sei im Rahmen der derzeitigen Haushaltslage schwer vorstellbar.

Herr **Günter Quast** weist zur Wortmeldung von Herrn Dietz auf Ziffer 7 der zentralen Forderungen des Sports hin, in die auch die Schwimmhallen miteinbezogen seien.

Herr **Thomas Beyer** teilt mit, er verstehe den Schwimmsport unter Ziffer 6 der zentralen Forderungen, meint aber, eine diesbezügliche Verdeutlichung sei möglich. Die Zuwendungen an den Schwimm-Verband sollten letztlich so erfolgen, dass dieser Schwimmzeiten bei der Bäderland GmbH erwerben könne.

Es folgt die Abstimmung über die in der Mitgliederversammlung gestellten Änderungsanträge. Beide Anträge werden mit überwältigender Mehrheit abgelehnt.

Es folgt sodann die Abstimmung über den vorliegenden Antrag des Präsidiums, der einstimmig angenommen wird.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** bedankt sich ausdrücklich im Namen des Präsidiums bei der Arbeitsgruppe.

Herr **Dr. Gerd Augner** überreicht im Namen der Arbeitsgruppe den schriftlichen Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Präambel der Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg und eines Sportförderungsgesetzes an **Klaus-Jürgen Dankert**. Er merkt an, Grundgedanke des Sportförderungsgesetzes sei, dass der Sport auf verlässliche und gesicherte staatliche Rahmenbedingungen angewiesen sei. Der Arbeitskreis verstehe den Vorschlag als konstruktiven Beitrag zur wachsenden Stadt, um an der Stärkung des Standortes mitzuwirken, damit Hamburg wirklich zur Sportstadt werde.

TOP 2 Entgegennahme der Berichte

a) des Präsidenten

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** ergänzt den schriftlich erstellten Bericht:

Die Geschäftsstelle sei im November 2004 neu organisiert worden, um einerseits Mittel zur Haushaltsstabilisierung zu gewinnen und andererseits die Dienstleistungs-

angebote für die Vereine und Verbände auszuweiten. Sehr froh sei er über die überaus positive Würdigung der kompetenten und serviceorientierten Tätigkeit der hauptamtlichen Mitarbeiter des HSB, so dass im Hause eine hohe Motivation und Präsenz gegeben sei.

Ferner sei das sich aus der Umstrukturierung der gesamten Schullandschaft ergebene Problem erörtert worden. Die Verlängerung der Schulzeit in den späten Nachmittag hinein werde für die Jugendarbeit in den Vereinen nur dann positiv zu nutzen sein, wenn es zu einer sehr engen und verzahnten Kooperation mit den Schulen komme. Die Hamburger Sportjugend habe sich in enger Abstimmung mit dem Präsidium hierfür gut positioniert.

Weiterhin habe man erfolgreich darum gekämpft, dass auch der HSB in die neuen arbeitsmarktpolitischen Möglichkeiten („Ein-Euro Jobs“) miteinbezogen worden sei. Darüber hinaus sei der HSB als Teilprojektpartner in dem EU-Projekt EQUAL „Potential 45+“ beteiligt.

Nachdem das Thema der strukturellen Umgestaltung des Präsidiums angesprochen worden sei, sei es nicht möglich gewesen, eine Mehrheit für die Einsetzung einer Strukturkommission zu erreichen. Schon jetzt bitte er, durch Mitgliederversammlungsbeschluss das Präsidium zur Einsetzung einer solchen Kommission zu zwingen.

Die Diskussion über die Sportsteuer habe dem HSB Schaden zugefügt. Gern gebe er zu, dass über den schleppenden Verlauf und den Inhalt der von der BBS gewünschten vertraulichen Gespräche früher hätte informiert werden müssen. Viele hätten jedoch daran mitgewirkt, dass Unfrieden gesät worden sei.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt den Bericht des Präsidenten zur Aussprache.

Herr **Dr. Gerd Augner** kritisiert, der Präsident habe in Bezug auf das Thema Betriebskostenbeteiligung keine tatkräftigen Gegenmaßnahmen eingeleitet und das Gewicht von rund 500.000 Menschen nicht in die politische Diskussion eingebracht. Dass der ehrenamtliche Sport sei schon an sich ein Sparbeitrag sei, da er dem Staat eine Vielzahl von Aufgabe abnehme, sei nicht verdeutlicht worden. Der Präsident habe zur Verhinderung der Hallennutzungsgebühr nichts Hinlängliches unternommen, sondern an der Umsetzung einer von der Mitgliederversammlung für verfehlt erklärten Politik mitgewirkt. Das entgegengebrachte Vertrauen sei schwer enttäuscht worden.

Herr **Klaus Leven** meint, der Präsident habe wenig erreicht, so dass auch dessen Bericht so ausfalle. Nach Darstellung seiner Vereinssituation beurteile er die Lage so, dass Politik und Verwaltung aufgrund des Verhaltens des Präsidiums davon ausgehen, mit den Vereinen so umgehen zu können.

Herr **Sebastian Franke** (Vorsitzender der Rudergesellschaft Hansa) stellt den Antrag, die Redezeit auf drei Minuten zu begrenzen.

Zu diesem Antrag gibt es keine Gegenrede, und die Tagungspräsidentin beschränkt die allgemeine Redezeit auf drei Minuten.

Herr **Paul-Gerhard Wienberg-Schaper** erläutert, dass im Rahmen der Verhandlungen zwischen HSB und BBS die beteiligten Mitglieder des Präsidiums immer klar zu erkennen gegeben hätten, dass es nur ein Versuch sein könne, Schaden zu begrenzen. Dabei sei zu erkennen gewesen, dass der HSB im Vorwege keine Chancen gehabt habe, Einfluss zu nehmen. Dies sei beim Thema Betriebskostenbeteiligung so gewesen und auch bei den Vertragsformulierungen zur Übernahme von Sportstätten durch die Vereine. Dem HSB sei nicht möglich gewesen, Probleme im Entstehen zu entschärfen. Damit dies sich ändere, benötige er ein deutlich größeres politisches Gewicht, als er es zur Zeit habe.

b) der Ausschüsse

Zu dem Bericht des Landessausschusses für Leistungssport hat Herr **Günter Quast** noch zwei Ergänzungen vorzunehmen:

Das Förderprogramm „Team Hamburg“ werde ab April 2005 fortgesetzt. 30 Aktive können im Team Hamburg Peking 2008 gefördert werden. Ein Teil der Mittel komme aus dem eigenen Haushalt, ein anderer Teil aus der Stiftung Leistungssport.

Die Kooperation Schule und Verein sei erstmalig sehr genau ausgewertet worden, Durchschnittlich seinen 8.600 Teilnehmer gemeldet worden, die an dieser Kooperationsmaßnahme beteiligt gewesen seien. Davon seien 921 nach der Teilnahme Mitglied des ausführenden Vereins geworden.

Zu dem Bericht des Landessausschusses Bildung nimmt die Vorsitzende des Ausschusses, Frau **Irmelin-Brigitta Otten** noch eine Ergänzung vor:

Es habe in der BBS ein Gespräch mit den Partnern Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG), BBS und HSB stattgefunden, in welchem erreicht worden sei, dass die Partner verbindlich erklärt haben, dass die sicherheitstechnischen Analysen der BBS akzeptiert werden. Für die Vereine bedeute dies, sie müssen die sicherheitstechnische Überprüfung der staatlichen Sportstätten, deren Nutzer sie seien, nicht mehr vornehmen.

Zu den schriftlich erstellten Berichten der Landessausschüsse Finanzen, Breiten- und Freizeitsport, Sportanlagen, Frauen im Sport und Sport und Umwelt werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

c) der Hamburger Sportjugend

Zu dem schriftlich erstellten Jahresbericht der Hamburger Sportjugend werden keine Ergänzungen und Aussprachen gewünscht.

d) der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung wurde am 07. Juni 2005 durchgeführt; der Bericht war Anlage zum Einladungsschreiben vom 08. Juni 2005.

Die Kassenprüfung wurde von den Herren **Dr. Gerd Augner, Rathmann, Rudolph und Dr. Wulf** durchgeführt. Eine mündliche Ergänzung ist seitens der Kassenprüfer nicht vorgesehen.

Die Kassenprüfer empfehlen der Mitgliederversammlung, dem Präsidium des HSB für das Geschäftsjahr 2004 Entlastung zu erteilen.

Eine Aussprache wird zu dem Bericht der Kassenprüfer nicht gewünscht.

TOP 3 Genehmigung der Jahresrechnung 2004

Der Schatzmeister, Herr **Peter Gründel**, teilt mit, Einnahmen und Ausgaben hätten sich gedeckt, es gebe kleinere Abweichungen von den vorgetragenen Zahlen, die jedoch nicht gravierend seien.

Fragen zur Jahresrechnung 2004 werden nicht gestellt.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2004 zu genehmigen.

Die Abstimmung ergeht einstimmig. Damit ist die Jahresrechnung 2004 genehmigt worden.

TOP 4 Entlastung des Präsidiums

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt den Antrag auf Entlastung des Präsidiums. Sie stellt fest, dass dem Antrag mit großer Mehrheit bei einigen Enthaltungen stattgegeben wurde und das Präsidium damit entlastet sei.

TOP 5 Genehmigung des Nachtragshaushaltes 2005

Der Schatzmeister, Herr **Peter Gründel**, stellt fest, dass der Jahreshaushalt an die Anfang 2005 zur Kenntnis gelangten Erkenntnisse angepasst worden sei. Der Haushalt werde mit einem +/- Null gedeckt.

Problematisch sei, dass die Erstellung der Zuwendungsbescheide seitens der BBS so spät erfolge; insoweit hoffe er auf Veränderung.

Es folgt die Abstimmung über den Nachtragshaushalt. Mit überwältigender Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmungen und ohne Enthaltungen, wird der Nachtragshaushalt (abgedruckt im HSB-Jahresbericht auf den Seiten 35 und 36) genehmigt.

TOP 6 Genehmigung des Haushaltsplans 2006

Nach Bericht des Schatzmeisters, Herrn **Peter Gründel**, sei der Haushalt von der Unsicherheit geprägt, wie sich die Einkünfte aus den Staatslotterien entwickeln, woher der HSB sein Geld beziehe und wie, bzw. ob die Stadt die Beträge von Lotto-

Toto kürze. Ein Eingriff in diese Beträge führe zu einem Kollaps des Hamburger Sportes. Die Politik müsse dann aber auch mit dem entstehenden Schaden leben. Es folgt die Abstimmung über den Haushalt 2006. Bei einer Gegenstimme wird der Haushaltsplan 2006 mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

TOP 7 Wahlen

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, erläutert das geplante Wahlverfahren und weist darauf hin, dass neben der Wahl aus mehreren Kandidaten diese auch insgesamt mit einer „Nein“-Stimme abgelehnt werden können. Aus der Mitgliederversammlung werden abweichende Vorschläge vorgetragen; insbesondere dahingehend, dass eine eindeutige Entscheidung getroffen werden solle.

Nach konträrer Diskussion stellt das Tagungspräsidium fest, dass in der eingangs dargestellten Form verfahren werden soll. Während der Auszählung der Stimmen zur Präsidentenwahl würden keine anderen Wahlgänge durchgeführt werden, es erfolge eine Auszählungspause. Erst nachdem das Ergebnis feststünde und verkündet worden sei, werde mit den anderen Wahlgängen fortgefahren.

a) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, erklärt, **Herr Klaus-Jürgen Dankert** stelle sich für das Amt des Präsidenten zur Wahl.

Aus der Versammlung schlägt Herr **Jens Petersen** (Vorsitzender des Waldorfer SV) als weiteren Kandidaten **Herrn Günter Ploß** vor.

Weitere Vorschläge werden aus der Versammlung heraus nicht gemacht. Den beiden Kandidaten wird in alphabetischer Reihenfolge die Möglichkeit gegeben, sich und ihre programmatischen Absichten vorzustellen.

Präsident **Klaus-Jürgen Dankert** erläutert seine Absicht, noch einmal für eine Legislaturperiode anzutreten, um Ruhe in das Haus des HSB zu bringen und geeignete Persönlichkeiten für das Amt des HSB-Präsidenten zu finden. Bei zügiger Arbeit der Strukturkommission könne bereits in einem halben Jahr auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung eine Entscheidung getroffen werden. Als Schwerpunkte seiner weiteren Arbeit nennt Präsident **Klaus-Jürgen Dankert**

- die gegenwärtige Problematik der Fremdfinanzierung von Kassenmitteln für die Vereine, die sich über die Banken finanzieren müssten oder bei denen aufgrund von Investitionen in naher Zukunft Kredite anders zu strukturieren seien, Stichwort „Basel II“,
- die mangelnde Finanzierbarkeit der sozialen Arbeit in den Stadtteilen,
- die Problematik der Arbeitszeiten der Schul-Hausmeister.

Herr **Günter Ploß** begründet seine Kandidatur mit der Absicht, die bestehenden Gräben nicht vertiefen, sondern zuschütten zu wollen. Der HSB müsse ein verlässlicher Partner sein, er müsse in einer für seine Vereine existenzbedrohlichen Situation handlungsfähig sein und dazu gehöre der Zusammenhalt des gesamten Hamburger Sports - auch innerhalb des gesamten Präsidiums.

Hinsichtlich der Betriebskosten werde er sich dafür einsetzen, die Beschlüsse des HSB aus der Vergangenheit konsequent umzusetzen. Die vordringlichste Aufgabe des Präsidenten und des Präsidiums sei, unverzügliche Neuverhandlungen mit der politischen Behördenleitung aufzunehmen, um eine Lösung dieses Dauerkonflikts zu erzielen und eine Belastung der Vereine zu vermeiden.

Die Zukunftsfähigkeit des HSB sehe er in einer offensiven Entwicklung und Vertretung eigener Konzepte. Er unterstreiche die Bedeutung der Verabschiedung eines Sportfördergesetzes.

Als weitere Tätigkeitsschwerpunkte benennt er:

- Verbesserung der HSB-Einnahmesituation,
- Vermarktung des HSB und die Zusammenarbeit mit Firmen, Handels- und Handwerkskammer
- Fragen des Tourismusgeschäftes und der Standortpolitik
- Rehabilitations-Sport, Präventionsgesetz und Gesundheitssport
- Kooperation „Schule und Verein“, die Auswirkungen der Ganztagschulen und Schulschließungen
- Verankerung des Sports in den Bildungs- und Ausbildungsbereich
- „Jugend trainiert für Olympia“
- Reform der internen Strukturen
- Außendarstellung des HSB.

Herr **Dr. Gütt** vertritt die Auffassung, dass es nach der Zusage durch Herrn Dankert, vorzeitig zurückzutreten, die Gelegenheit gebe, die richtige Persönlichkeit, eine die aus sich heraus dem HSB Achtung und Ansehen verschaffe, für die Nachfolge zu suchen. Diese Chance gebe es nur, wenn diese Persönlichkeit nicht in einer Wahl gegen den Amtsinhaber antreten müsse.

Außerdem würde eine gute und zügige arbeitende Strukturkommission am ehesten durch einen Präsidenten gefördert, dessen Amtszeit demnächst abläuft.

Herr **Jörn Lamprecht** teilt mit, dass die Vertreter der Arbeitsgemeinschaften Herrn Günter Ploß als Kandidaten der bezirklichen Arbeitsgemeinschaften zum Präsidenten vorgeschlagen hätten und die Kandidatur unterstützen.

Herr **Heinz Paetz** stellt richtig, die ARGE-Nord habe sich nicht auf einen Kandidaten festgelegt, sondern überlasse es der heutigen Versammlung, den Kandidaten zu wählen, den sie als den besseren in der augenblicklichen Situation empfinde.

Die Frage von Herr **Rathmann**, ob beiden Kandidaten bereit wären, auch im Falle einer Nichtwahl auch in anderer Funktion innerhalb des Präsidiums tätig zu werden, verneinen sowohl Herr **Dankert** als auch Herr **Ploß**.

Herr **Wienberg-Schaper** hält es für dringend erforderlich, dass der HSB sich neu positionieren müsse und deshalb werde der Verband für Turnen und Freizeit Herrn Günter Ploß wählen.

Herr **Rudolf** (Farmsener Turnverein) stellt klar, dass die Arbeitsgemeinschaften Herrn Ploß nicht einstimmig vorgeschlagen hätten.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, schließt die Aussprache und nimmt die Wahl in geheimer Abstimmung vor. Zur Zeit der Stimmenabgabe sind 4.137 Stimmen anwesend. Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

- Enthaltungen: 107.
- Gültige, abgegebene Stimmen: 3.946, davon
 - Stimmen für Herrn **Ploß**: 2.414,
 - Stimmen für Herrn **Dankert**: 1.385,
 - Nein-Stimmen: 147.

Damit ist Herr **Günter Ploß** zum Präsidenten des Hamburger Sportbundes gewählt worden. Herr Ploß nimmt die Wahl an. Er dankt Klaus-Jürgen Dankert für dessen Leistungen und zollt ihm großen Respekt für die geleistete Arbeit.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, würdigt die 45jährige ehrenamtliche Tätigkeit von Herrn Dankert für den Sport und dankt ihm für das unermüdliche Engagement, welches für den Hamburger Sport, aber auch bundesweit sicherlich einmalig sei.

Herr **Dr. Gütt** wendet sich an den Präsidenten, Herrn Günter Ploß, und versichert ihm, dass er mit ihm zusammenarbeiten werde. Es werde - ohne jeden Vorbehalt - jede Beratung offen und ehrlich sein. Er würdigt ebenfalls die Tätigkeit von Herrn Dankert und schlägt vor, diesen zum Ehrenpräsidenten des HSB zu machen.

Die Versammlung reagiert darauf mit starkem und anhaltendem Beifall.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, bewertet den Applaus als einhellige Zustimmung, die eine formelle Abstimmung ersetze und stellt fest, dass der Vorschlag von Herrn Dr. Gütt als Ernennung nicht annahmebedürftig sei. Der HSB habe mit Herrn Dankert einen neuen Ehrenpräsidenten.

b) Wahl der 2. Vizepräsidentin bzw. des 2. Vizepräsidenten

Zum 2. Vizepräsidenten des Hamburger Sportbundes wird Herr **Paul-Gerhard Wienberg-Schaper** vom HSB-Präsidium vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und werden auch aus der Versammlung heraus nicht abgegeben. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Mit überwältigender Mehrheit bei 187 Gegenstimmen und 62 Enthaltungen wird Herr **Paul-Gerhard Wienberg-Schaper** zum 2. Vizepräsidenten des Hamburger Sportbundes wiedergewählt. Dieser nimmt die Wahl an.

c) Wahl der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Leistungssport

Zum Vorsitzenden des Ausschusses für Leistungssport wird Herr **Günter Quast** vom HSB-Präsidium vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und werden auch aus der Versammlung heraus nicht abgegeben. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Mit überwältigender Mehrheit bei 2 Gegenstimmen und 57 Stimmenthaltungen wird Herr **Günter Quast** zum Vorsitzenden des Ausschusses für Leistungssport wiedergewählt. Dieser nimmt die Wahl an.

d) Wahl der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung

Zur Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung wird Frau **Irmelin-Brigitta Otten** vom HSB-Präsidium vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und werden auch aus der Versammlung heraus nicht abgegeben. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Bei 36 Stimmenthaltungen wird Frau **Irmelin-Brigitta Otten** einstimmig zur Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung wiedergewählt. Diese nimmt die Wahl an.

e) Wahl der bzw. des Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen im Sport

Zur Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen im Sport wird Frau **Bärbel Schliestedt** vom HSB-Präsidium vorgeschlagen. Weitere Vorschläge liegen nicht vor und werden auch aus der Versammlung heraus nicht abgegeben. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Bei 13 Stimmenthaltungen wird Frau **Bärbel Schliestedt** einstimmig zur Vorsitzenden des Ausschusses für Frauen im Sport wiedergewählt. Diese nimmt die Wahl an.

f) Wahl eines Mitglieds des Präsidiums für Sonderaufgaben

Das Präsidium schlägt vor, diese Position im Hinblick auf die Strukturreform nicht erneut zu besetzen. Auf die Frage, ob es dennoch Wahlvorschläge gibt, wird Herr **Dr. Gerd Augner** benannt. Weitere Vorschläge gibt es nicht. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Mit überwältigender Mehrheit bei 245 Gegenstimmen und keinen Stimmenthaltungen wird Herr **Dr. Gerd Augner** zum Präsidiumsmitglied für Sonderaufgaben gewählt. Dieser nimmt die Wahl an.

Herr **Rathmann** stellt fest, dass Herr Dr. Gerd Augner bislang Kassenprüfer war. Als Präsidiumsmitglied könne er diese Aufgabe nicht mehr wahrnehmen, so dass ein neuer Kassenprüfer zu wählen sei.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt fest, dass beide Aufgaben nicht miteinander vereinbar seien, so dass Herr Dr. Gerd Augner sein Amt als Kassenprüfer aufgeben müsse. Der HSB bedürfe nach der Satzung vierer Kassenprüfer, so dass ein Kassenprüfer nachzuwählen sei.

Herr **Andreas Wolf** (Hamburger Schwimmverband) schlägt Frau **Karin Kott**, die Kassenwartin des Vereins vor. Frau Kott sei Steuerberaterin.

Weitere Vorschläge gibt es nicht. Einwendungen gegen eine Wahl per Akklamation werden nicht erhoben.

Einstimmig wird Frau **Karin Kott** zur vierten Kassenprüferin gewählt. Diese nimmt die Wahl an.

TOP 8 Bestätigung der Wahl des Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend

Auf dem diesjährigen Delegiertentag der Hamburger Sportjugend am 24. Mai 2005 wurde Herr **Stefan Karrasch** zum Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend gewählt. Gemäß § 9 „Mitgliederversammlung“, Absatz (4) f, muss eine Bestätigung der Wahl durch die Mitgliederversammlung vorgenommen werden.

Die Wahl von Herrn **Stefan Karrasch** zum Vorsitzenden der Hamburger Sportjugend wird einstimmig bestätigt.

TOP 9 Beschlussfassung über vorliegende Anträge

Die in der Tagesordnung unter TOP 9 aufgeführten Anträge sind frist- und formgerecht beim HSB eingegangen und den Mitgliedern zugesandt worden.

Frau **Angela Braasch-Eggert** weist darauf hin, dass Satzungsänderungsanträge einer 2/3 Mehrheit bedürfen (§ 17 Abs. 1 der Satzung).

TOP 9.1 Antrag des HSB-Präsidiums: „Zukunft der HSB-Sportschule Sachsenwald“

Der Schatzmeister **Peter Gründel** begründet ergänzend den schriftlich vorliegenden Antrag und bittet die Anwesenden, diesem zuzustimmen. Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

Mit überwältigender Mehrheit bei 55 Gegenstimmen und 63 Stimmenthaltungen wird der Antrag des Präsidiums „Zukunft der HSB-Sportschule Sachsenwald“ angenommen.

TOP 9.2 Antrag des Hamburger Tennis-Verbandes: „Antrag auf Einsetzung einer Satzungskommission“

und

TOP 9.3 Antrag des HSB-Präsidiums: „Einsetzung einer Strukturkommission“

Die Tagungspräsidentin teilt mit, die Anträge TOP 9.2 und 9.3 zusammen behandeln zu wollen. Sie gibt den beiden Antragstellern Gelegenheit, die Anträge kurz zu begründen. Sowohl Herr **Erichsen** als auch Herr **Dr. Frantziach** verzichten.

Frau **Angela Braasch-Eggert** schlägt vor, den vorliegenden Antrag des HSB nach dessen ersten Absatz um die Ziffer 2 des Antrages des Hamburger Tennis-Verbandes zu ergänzen. Der letzte Absatz des HSB-Antrags werde dann wie folgt verändert:

„Die Strukturreform besteht aus Vereins- und Verbandsvertretern sowie Vertretern der Sportjugend und des Hamburger Sportbunds. Ein Vorschlag zur

personellen Besetzung wird auf der Mitgliederversammlung durch das Präsidium vorgestellt.“

Die Tagungspräsidentin erbittet die Zustimmung zu dem in dieser Form vorliegenden Antrag.

Mit überwältigender Mehrheit bei 68 Gegenstimmen und keinen Stimmenthaltungen wird dem Antrag Zustimmung erteilt.

Herr **Erichsen** schlägt hinsichtlich der Zusammensetzung der Strukturkommission vor, Frau Angela Braasch-Eggert, Herrn Dr. Fritz Frantziach, Herrn Peter Torke, Herrn Dr. Hartmut Wulf, sowie jeweils einen noch zu benennenden Vertreter der Hamburger Sportjugend, des Hamburger Fußball-Verbandes und des Verbandes für Turnen und Freizeit zu benennen.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, regt an, dass auch ein HSB-Vertreter der Kommission angehören sollte.

Herr **Dr. Frantziach** (Hamburger Tennis-Verband) ergänzt den Vorschlag des Präsidiums und schlägt die Mitberufung des Schatzmeisters des HSB, Herrn Peter Gründel, vor.

Herr **Petersen** gibt zu Bedenken, dass die bezirklichen Arbeitsgemeinschaften so gut wie gar nicht vertreten seien. Diesbezüglich wird aus der Versammlung heraus auf Herrn Peter Torke verwiesen, der Vorsitzender einer Arbeitsgemeinschaft sei.

Herr **Hartmut Grünheid** (Altona 93) meint, die Verbände seien nicht ausreichend repräsentiert und schlägt Herrn van de Velde vom Schachverband vor.

Hierzu merkt die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, an, die drei größten Verbände seien vertreten.

Herr **Thomas Beyer** schlägt vor, die Besetzung der Kommission dem Präsidium zu überlassen, Vereine und Verbände mit einzubeziehen und darauf aufzupassen, dass die Strukturen nicht von denjenigen gemacht werden, die möglicherweise strukturiert werden sollen. Er empfehle, mit einem zeitlichen Abstand zum heutigen Abend die Kommission zu besetzen.

Herr **Rathmann** widerspricht entschieden. Es könne nicht angehen, dass ein Präsidium neu strukturiert werden solle und dass diejenigen, die das machen sollen, vom Präsidium vorgeschlagen würden. Hierfür sollten insbesondere unabhängige Personen gewählt werden.

Herr **Heinz Paetz** unterstützt Herrn Thomas Beyer und bittet die Versammlung, dem Präsidium, welches heute gewählt wurde, so viel Vertrauen entgegen zu bringen, dass es die richtigen Personen in diese Kommission hinein wähle.

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, fragt, ob die Anwesenden mit dem Vorschlag einverstanden sein könnten, dass das Präsidium die Kommission unter Berücksichtigung der heute genannten Personen zusammensetze. Herr **Gerd Lenzen** (VfL 93 Hamburg) möchte diesen Vorschlag ergänzt wissen, dass maximal

ein Mitglied des Präsidiums der Kommission angehöre. Die Tagungspräsidentin stellt fest, dass so verfahren werden solle.

Der Fußballverband benennt Herrn **Peter Kelling** für seine Vertretung in der Strukturkommission.

TOP 9.4 Antrag der Hamburger Tennis-, Hockey-, Handball- und Leichtathletik-Verbände

„Einberufung einer Findungskommission für die Wahl zum Präsidenten des HSB“

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt fest, dass dieser Antrag entsprechend dem Wahlausgang einvernehmlich zurückgezogen worden sei.

TOP 9.5 Antrag des Sportausschusses der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft:

„Auslagerung des Schulschwimmens an schulfremde Anbieter“

Der Antragsteller, Herr **Kuhfeld**, möchte zu dem schriftlich vorliegenden Antrag keine Ergänzungen tätigen.

Herr **Dietz** (Hamburger Schwimm-Club) führt aus, dass der lang anhaltende Druck durch Vereine und Öffentlichkeit und die einstimmige Unterstützung durch die Wandsbeker Bezirkspolitiker entscheidend dafür gewesen seien, dass am 10. Mai das neue Bäderkonzept vorgestellt worden sei, ohne dieses die beiden Schwimmhallen mit Sicherheit geschlossen worden wären. Der Antrag der GEW stelle insoweit eine nicht zu unterschätzende Bedrohung dar, dass es der Gewerkschaft gelingt, über die Diskussion in den Fachbehörden BBS und BSU die getroffene Entscheidung erneut in Frage zu stellen. Dies würde dem Hamburger Schwimm-Verband vor eine unlösbare Aufgabe stellen. Die GEW sei sich der Konsequenzen nicht bewusst, sonst hätte sie den Antrag im Interesse der Hamburger Schüler/innen nicht stellen dürfen. Er erbittet die Ablehnung des Antrags.

Frau **Ströh** (SC Ottensen) berichtet, dass durch die Auslagerung des Schulschwimmens die Lehrschwimmbecken verloren gingen, wovon auch die Schwimm- sowie Turnhallenzeiten des Bewegungskindergartens des Vereins betroffen seien. Zudem sei sie aus pädagogischen Gründen dagegen, das Schwimmen aus den Schulen auszulagern, da die angedachten Bademeister keine pädagogischen Fachkräfte seien.

Herr **Thomas Beyer** warnt aus haushaltstechnischer Sicht vor dem Hintergrund des bestehenden 17-Millionen-Defizits der Bäderland GmbH davor, Schwimmbäder in Eigenregie zu betreiben. Der Schwimmunterricht der Zukunft könne nicht so aussehen, dass man gezwungen sei, die Kinder mit einem Busunternehmen von der Schule und ohne Begleitung der Lehrer abzuholen, diese mit einem Sicherheitsdienst bis vor die Umkleidekabinen zu begleiten und dann von einem nicht pädagogisch ausgebildetem Bademeister zu unterrichten.

Herr **Kuhfeld** teilt abschließend mit, dass er den gestellten Antrag zurückzieht. Er sei erstaunt, dass gegenseitige Interessen so gegeneinander ausgespielt worden seien und er wolle weiter dafür werben, den Schulsport nicht weiter einzuengen.

TOP 9.6 Anträge des HSB-Präsidiums:

a) „Änderungen der Aufnahme Richtlinien“, § 1 und § 2

Die Tagungspräsidentin, Frau **Angela Braasch-Eggert**, stellt eine aktuelle Stimmzahl von 2.900 fest. Für eine Satzungsänderung werde eine 2/3 Mehrheit benötigt, d.h. mindestens 1.934 Stimmen.

Die Antragstexte und Begründungen liegen schriftlich vor. Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

Die Abstimmung über den Antrag zu § 1 der Aufnahme Richtlinien ergibt eine überwältigende Mehrheit bei 6 Gegenstimmen und keinen Enthaltungen.

Die Abstimmung über den Antrag zu § 2 der Aufnahme Richtlinien ergibt Einstimmigkeit bei 7 Enthaltungen.

Damit ist der Antrag des Präsidiums „Änderung der Aufnahme Richtlinien/ Aufnahmevoraussetzungen“ (§§ 1 und 2) von der Mitgliederversammlung mit satzungsändernder Mehrheit wirksam beschlossen worden.

b) „Mitgliederversammlung“ (§ 9, Abs. 2)

Der Antragstext und die Begründung liegen schriftlich vor. Wortmeldungen gibt es nicht.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Damit ist der Antrag des Präsidiums „Mitgliederversammlung“ (§ 9, Abs. 2) von der Mitgliederversammlung beschlossen worden.

c) „Der Hauptausschuss“ § 11, Abs. 9

Der Antragstext und die Begründung liegen schriftlich vor. Wortmeldungen gibt es nicht.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Damit ist der Satzungsänderungsantrag des Präsidiums „Der Hauptausschuss“ (§ 11, Abs. 2) von der Mitgliederversammlung beschlossen worden.

d) „Änderung der HSB-Satzung“ § 18 (neu)

Der Antragstext und die Begründung liegen schriftlich vor. Wortmeldungen gibt es nicht.

Die Abstimmung erfolgt einstimmig.

Damit ist der Satzungsänderungsantrag des Präsidiums „Datenschutz“ (§ 18, neu) von der Mitgliederversammlung beschlossen worden.

e) „HSB-Datenschutzrichtlinie (neu)“

Der Antragstext und die Begründung liegen schriftlich vor.

Frau **Claudia Grablicher** begründet diesen Punkt, weil auf Anregung des Hauptausschusses noch eine kleine Veränderung vorgenommen worden sei. Gestrichen worden sei der in den verschickten Unterlagen noch vorgefundene Passus, dass „ohne dieses Einverständnis eine Mitgliedschaft nicht begründet werden könne“.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

Die Abstimmung ergeht mit 5 Stimmenthaltungen einstimmig.

Damit ist der Antrag des Präsidiums „Datenschutzrichtlinie“ (neu) von der Mitgliederversammlung beschlossen worden.

TOP 10 **Verschiedenes**

Herr **Thomas Finck** (Hanseatischer Verein für Wassersport) schlägt vor, dass der HSB seine Mitgliederversammlungen zukünftig an einem Wochenende (an Stelle eines Wochentagsabends) einberuft.

Weitere Wortmeldungen gibt es nicht.

Der Präsident, Herr **Günter Ploß**, bedankt sich bei dem Tagungspräsidium und seiner Präsidentin für die Versammlungsleitung und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für Ihr Kommen und Ihr Engagement.

Hamburg, 02. August 2005

Günter Ploß
Präsident

Angela Braasch-Eggert
Tagungspräsidentin